Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3. Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr. Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr. monatlich 12½ Sgr., für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 415. Morgenblatt. Sonnabend, den 5. September 1868.

General von Manteuffel.

Selten ist bei irgend einer Veranlassung so viel Staub aufgewirbelt worden, wie bei der Nachricht von dem Wechsel im Ober-Kommando des ersten Armeekorps, so viel Staub, um selbst diejenigen blind zu machen, welche ihn aufwirbelten.

Wenn wir heut nochmals auf diese so viel gedeutete Angelegenheit zurückkommen, so geschieht es zu einem praktischen Zweck, um eine Warnung gegen voreilige Folgerungen zu begründen, welche sich lediglich aus der Voreingenommenheit populärer Sympathien und Antipathien ableiten.

Natürlich denken wir nicht daran, die öffentliche Meinung anzufechten, welche sich mit besonderer Vorliebe dem berühmten Führer der Mainarmee, dem General Vogel v. Falkenstein zugewendet hat, und es war verständlich, daß, als er im vollen Siegeslauf abberufen ward, ein Theil des Mißmuths, welchen man über diese Abberufung empfand, auf seinen Nachfolger übertrug, wie sehr dieser auch durch seine Leistungen diese Berufung rechtfertigte.

Es war aber eine bloße Willkür argwöhnischer Kombination, welche in dem Umstande, daß Herr v. Manteuffel abermals der Nachfolger Vogel v. Falkensteins wurde, als dieser darauf bestanden hatte, das Friedens-Kommando niederzulegen — noch etwas anderes, als einen ledigen Zufall sehen wollte; eine Kombination, welche sich gar nicht an das Licht des Tages hätte wagen können, wäre General v. Manteuffel nicht so unpopulär, daß die öffentliche Meinung, erkältet in dem „Winter ihres Mißvergnügens" sich jede Zumuthung gefallen ließ, die auf Verdächtigung des Angefeindeten hinauslief.

Aber warum ist General v. Manteuffel ein so unpopulärer Mann — „der unheilvolle Mann", wie er einst genannt ward, so unheilvoll, daß seine Reaktivirung als Kommandeur das Signal zu einem Umschwung unserer Politik sein sollte?

Die Frage ist sehr leicht zu beantworten. Herr v. Manteuffel war als Chef des Militärkabinets der eifrigste Partisan der Militär-Organisation und er theilte mit dieser die Mißgunst und die erbitterten Anfechtungen, deren Gegenstand sie damals war, zumal als der für liberal berufene damalige Kriegsminister v. Bonin dem Herrn v. Roon Platz machte. — Die Reorganisation machte ihn zum unpopulären, zum „unheilvollen" Mann, weil diese selbst für „unheilvoll" im höchsten Grade galt, bis das Jahr 1866 mit den glorreichen Siegen der preußischen Armee auch den Triumph der Reorganisation über die ihr bis dahin widerstrebende öffentliche Meinung brachte. Damals erntete endlich auch der Kriegminister v. Roon den Dank des Vaterlandes, den Lohn für Jahre lange Anstrengungen, Sorgen, Kränkungen aller Art; aber Manteuffel blieb der unpopuläre Mann!

Die öffentliche Meinung, welche ihn früher mit der Reorganisation und wegen ihr verfolgt hatte, blieb ihrer Abneigung gegen den Mann treu, nachdem sie die Abneigung gegen die Sache überwunden hatte. Das war Konsequenz, Verstand aber war nicht dabei.

Allerdings fabelt man auch von einem politischen Einfluß des Generals, welcher über seine militärische Stellung hinausreichen sollte und unter dieser Voraussetzung sollte seine militärische Reaktivirung ein normales „Unheil" sein. Aber offenbar übt man einen nicht amtlichen Einfluß in direkten Umgang mit den maßgebenden Persönlichkeiten am sichersten aus und General Manteuffel, wenn er solchen Einfluß besäße, oder zu besitzen strebte, würde nicht Königsberg zum Schauplatz seiner „politischen" Thätigkeit gemacht haben!

Nichts hatte ihn gehindert, in Berlin von den Vorrechten seines Ranges Gebrauch zu machen und von seiner Kenntniß der Persönlichkeiten allen den Nutzen zu ziehen, welchen seine politischen Anschauungen und deren Uebertragung auf maßgebende Kreise zu Gute kommen mußte; gleichwohl blieb er die Zeit über in Merseburg, wie er jetzt nach Königsberg geht — fern von dem Centrum der Politik.

Aber unpopulär ist er doch und „unheilvoll". — Er wird es wohl auch bleiben, ohne sich darüber all zu sehr zu grämen.

Wenn aber Vorurtheile die Fähigkeit hatten, sich durch die Einsicht in ihre Nichtbegründung zu zerstreuen, so würden sie allerdings an der Beurtheilung des Herrn v. Manteuffel diesen Versuch machen können; da sie aber in der Regel viel zu viel Wohlgefallen an sich selber haben, um sich bekehren zu lassen, wollten wir wenigstens konstatiren, daß die Unpopularität auch aus einem anerkannten Verdienst entspringen kann, wie für Herrn v. Manteuffel aus der Armee-Organisation!

Deutschland.

Berlin, 3. September. (Zeidl. Corresp.) Die Arbeiterbewegung entwickelt sich je länger desto mehr in der schon seit Jahren von uns prognostizirten Weise. Man geht über den guten Schulze-Delitzsch überall zur Tagesordnung über und pflanzt aller Orten die Fahne der Lassalle'schen Arbeiter-Vereine auf. Es macht deshalb auch einen fast wehmüthigen Eindruck, wenn man in der heutigen Nummer der „Volks-Ztg." liest, daß sich Herr Schultze in einem demonstrativen Inserat für die zahlreichen Beweise der Theilnahme von nah und fern zu seinem 60. Geburtstage bedankt. Alt ist der Mann allerdings geworden; was aber die Feier seines Geburtstages betrifft, so hatten sich zu derselben in dem Schultze'schen Arbeiter-Verein gerade 13 Mann zusammengerottet und auch diese schienen noch nicht einmal übermäßig begeistert zu sein. Herr Schultze ist eben nichts mehr als eine national-ökonomische Mumie und er würde gut thun, sich zur Abwechselung einmal auf die andere Seite zu legen.

— Wie man uns mittheilt, hat sich der englische Botschafter, Lord Loftus, gestern Abend nach Dresden begeben. Veranlassung ist wohl die bevorstehende Anwesenheit Sr. Maj. des Königs von Preußen in Dresden.

— Dem Vernehmen nach soll gegenwärtig in den betheiligten Kreisen die Frage ventilirt werden, in welcher Richtung die jetzige Gesetzgebung über das Patentwesen zu reformiren sein dürfte, ob mit Beibehaltung des jetzigen Prüfungs-Systems oder durch den Uebergang auf das Anmelde-System. Von einer Seite hat man sich prinzipiell für gänzliche Aufhebung des Patentwesens ausgesprochen.

— Es bedarf keiner weitläufigen Polemik, um den Satz zu erhärten, daß der ordentliche preußische Landtag nicht vor der durch die Verfassung festgesetzten Zeit berufen werden kann. Ob die Regierung Veranlassung findet, einen außerordentlichen Landtag zu berufen, wissen wir allerdings nicht, haben aber wenigstens bis jetzt von einer derartigen Absicht Nichts verlauten hören. Es liegt auf der Hand, daß alle derartigen Fragen erst nach der Rückkehr des Grafen Bismarck ihre definitive Entscheidung finden werden.

— Wie wir hören, hat der Kriegs-Minister, Herr von Roon, für sein neues Gut Gütergotz den Kaufpreis von 135,000 Thlrn. gezahlt.

— Liberale Blätter haben bekanntlich aus der Mandats-Niederlegung des Grafen Henckel v. Donnersmarck, welchen sie bei dieser Gelegenheit zu einem Konservativen zu stempeln suchten, sehr unberechtigte Folgerungen in Bezug auf eine angeblich wachsende Verstimmung gegenüber dem Gange der Landes-Angelegenheiten gemacht. Wäre ihre Auffassung irgendwie begründet gewesen, so müßten sie jedenfalls aus der jetzt erfolgten Nachwahl die Gewißheit schöpfen, daß das vermeintliche Mißvergnügen des Herrn Grafen von seinen Wählern nicht getheilt wird, denn diese haben bekanntlich an Stelle des liberalen Grafen Henckel den höchst konservativen Grafen Schaffgotsch gewählt. Dieselben scheinen daher der Regierungs-Politik jetzt ein entschiedeneres Vertrauens-Votum haben geben zu wollen, als in der ersten Wahl.

— Die liberale Partei hat bei den Nachwahlen zum Reichstage ebenso wie zum Abgeordneten-Hause jetzt sehr wenig Glück; namentlich dürfte das Resultat der so eben in einem Wiesbadener Wahlbezirk stattgefundenen Nachwahl wenig nach dem Herzen des Liberalismus sein, vielmehr allen unbefangenen Geistern unter den Liberalen Mancherlei zu denken geben. Dort ist der bekannte Regierungs-Präsident Winter trotz aller Anstrengungen des Liberalismus, welcher einen alten Oppositionsmann aus Westphalen aufgestellt hatte, mit sehr großer Stimmen-Mehrheit gewählt worden. Wir wissen nicht, wie Hr. Winter gegenüber der Politik unserer Regierung steht; das aber geht aus seiner Wahl mit Sicherheit hervor, daß die Liberalen nicht, wie sie sich einbilden oder glauben machen wollen, die öffentliche Meinung in Nassau beherrschen. Diese Wahl ist ein neuer Beweis dafür, daß die liberale Koterie, welche Jahre lang von Wiesbaden aus ganz Nassau terrorisirte und welcher jetzt auch ihr früherer Führer Braun nicht mehr liberal genug ist, im Lande nicht entfernt den Boden hat, wie sie behauptet. Die Regierung wird gut thun, auch ihrerseits diese Wahrnehmung zu beachten.

— In diplomatischen Kreisen hat die jüngst erfolgte Auszeichnung des baierischen Ministers, Prinzen Hohenlohe, Seitens des Königs von Baiern eine besondere Beachtung gefunden. Man sieht darin, gegenüber früheren Zweifeln, eine ausdrückliche Bestätigung der bekannten Bestrebungen des baierischen Premiers.

— Die „Kreuzztg." schreibt: „Hiesige Blätter haben die Nachricht gebracht, daß dem hiesigen Königl. niederländischen Gesandten, Grafen Bylandt, eine Versetzung auf einen andern Posten bevorstehe, und diese Gelegenheit benutzt, um vollständig falsche Andeutungen über die Stellung des Grafen Bylandt zu unserer Regierung zu machen. Wir sind in den Stand gesetzt, die Gerüchte von einer Versetzung des Grafen v. Bylandt als unbegründet zu bezeichnen, worüber wir uns um so mehr freuen, da, wie wir wissen, die Beziehungen des Grafen v. Bylandt zu der Königlichen Regierung stets die allerbefriedigendsten gewesen sind."

— Nach einer Bestimmung des Herrn Handelsministers hören mit dem Schlusse des Monats September d. J. die Frachtbegünstigungen auf, welche dem „Vaterländischen Frauenverein" auf den Staats- oder unter Staatsverwaltung stehenden Eisenbahnen zu Gunsten der Nothleidenden in Ostpreußen eingeräumt waren.

— In der jüngsten Konferenz von Deputirten der Berliner Lehrvereine und der Hufelandschen medizinischen Gesellschaft wurden folgende Sätze angenommen: 1) „Beginn des Schulunterrichts im Winter für die unteren Elementarklassen höherer Schulen nicht vor 9 Uhr Vormittags." 2) „Wegfall des Nachmittags-Unterrichts im Sommer in den Unterrichts-Anstalten größerer Städte." Daß der Nachmittags-Unterricht an heißen Sommertagen die Gesundheit gefährdet, ist allgemein anerkannt; deshalb darf ja auch bei 20 Grad Wärme der Unterricht ausfallen. Mit Einstimmigkeit der anwesenden Lehrer und Aerzte wurde die Einführung der freien Nachmittage für den ganzen Sommer angenommen und dabei hervorgehoben, daß nur zwei Stunden wöchentlich eingebüßt würden, wogegen die sechs Vormittagsstunden, welche die ausfallenden acht Nachmittagsstunden ersetzen, einen bedeutend höheren Werth als die letzteren hätten, denn die geistige und körperliche Erschlaffung der Kinder ließen auch das emsigste Abarbeiten des Lehrers meist werthlos erscheinen.

— (N. P. Z.) Eine Korrespondenz der „Ind. Belge" aus dem Haag berichtet, Preußen habe bei Berathung der Rheinschifffahrtsakte den Anspruch auf das Recht erhoben, alle Kunstbauten auf den Ausflüssen des Rheins zu genehmigen oder zu verbieten. Diese Behauptung giebt den Sachverhalt durchaus ungenau und somit unrichtig wieder. Preußen beansprucht gar kein neues Recht, sondern nur die vollständige Anerkennung der Bestimmung der Wiener Kongreßakte, nach welcher die Schifffahrt auf dem Rhein frei ist. Aus diesem allgemeinen Grundsatze folgt, daß die niederländische Regierung zwar das Recht besitzt, Kunstbauten vorzunehmen, welche die Schifffahrt nicht in ihrer Freiheit beschränken, keineswegs aber solche Bauten, welche jene völkerrechtliche Bestimmung illusorisch machen. Ob dies in der Rheinschifffahrtsakte von 1831 ausdrücklich ausgesprochen wird oder nicht, ist durchaus irrelevant. Das Recht Deutschlands auf Freihaltung der Schifffahrtsstraße auf dem Rhein und allen seinen Mündungen beruht ja nicht auf der Rheinschifffahrts-, sondern auf der Wiener Kongreßakte. Sollte daher, was wir jedoch bis jetzt nicht zu glauben vermögen, die Königl. niederländische Regierung jemals irgend einen Kunstbau unter welchem Namen auch immer vornehmen wollen, welcher die Rheinschifffahrt unfrei machen würde, so stände Preußen aus der Wiener Kongreßakte das vollste Recht zu, dagegen Einspruch zu erheben. Ein Eingriff in die Souveränetät der Niederlande könnte hierin nicht gefunden werden; denn diese Souveränetät hat schon nach europäischem Recht die Schranke, daß sie mit nichts die Freiheit der Rheinschifffahrt beeinträchtigen darf. In der Sa[illegible] wird daher die niederländische Regierung gar nichts gewinn[illegible] sie ihren Widerspruch gegen den Paragraphen des von Pr[illegible] vorgelegten Entwurfs einer neuen Rheinschifffahrtsakte fest[illegible] welcher ausspricht, daß die Rheinschifffahrt durch nichts erschwert [illegible] den solle. Wenn übrigens der Haager Korrespondent der „In[illegible]" von den Ueberschwemmungswerken am Rhein bemerkt, d[illegible]e vorzugsweise gegen Preußen gerichtet seien, so erinnert das [illegible]haft an eine Mittheilung des „Journal des Debats" aus dem Jahre 1839 (bei Gelegenheit der anfänglichen Weigerung Belgiens, dem Beschluß der Londoner Konferenz gemäß das jetzige Großherzogthum Luxemburg dem König der Niederlande zurückzugeben), welche wörtlich lautete: „In Preußen wären Landrath und Landwehr bereits gerüstet und die Avantgarde der Armee bis Aachen vorgeschoben; doch wäre bis jetzt noch kein Regiment über den Rhein gegangen." Jeder Holländer weiß, daß dem Königreich der Niederlande gegen Preußen auf der Strecke vom Rhein bis zum Dollart keine Inundationswerke zu Gebote stehen; der Korrespondent der „Ind. B." muß also ein Fremder sein, der nicht bloß mit der Geographie, sondern auch mit der Geschichte auf sehr gespanntem Fuße steht, denn sonst würde er wissen, daß die Ueberschwemmungswerke am Rhein gegen Spanier und Franzosen benutzt worden sind, im Winter 1794—95 allerdings ohne Erfolg, was denn eine neunzehnjährige Abhängigkeit des Landes von Frankreich zur Folge hatte. Ließe sich der Einmarsch der Preußen in die Niederlande durch Inundationen verhindern, die französischen Behörden hätten dies im Dezember 1813 sicherlich gethan.

Freiberg. Bei einem Diebstahl waren u. A. auch Coupons von Grundentlastungsobligationen (soll wohl heißen: Landrentenbriefe) weggekommen. Der Handschuhmacher B. hatte bei der Gattin eines geachteten Geschäftsmannes dergleichen Coupons gesehen, und 2 Polizeidiener waren in dessen Folge mit den nöthigen Recherchen beauftragt worden. Dieselben begaben sich darauf ohne Weiteres in deren Wohnung, welche überdies gar nicht in dem der städtischen Polizei unterstellten Stadtgebiete, sondern in einem dicht angrenzenden Dorfe gelegen ist, das eine eigene Polizei hat. Auf Befragen räumte die Frau ein, einen derartigen Coupon, welchen sie von ihrem eben abwesenden Manne erhalten habe, bei B. als Zahlung offerirt zu haben; es sei dies jedoch acht Tage vor dem fraglichen Diebstahl gewesen, auch habe sie den Coupon sofort danach in einem von ihr bezeichneten Schnittwaarengeschäft in Zahlung gegeben, und sie müsse bitten, daß man sich dort zunächst erkundige. Die Frau wurde jedoch verhaftet und zum großen Erstaunen der Umwohnenden abgeführt. Auch bei B., zu welchem sie behufs ihrer Rekognoszirung geführt wurde, blieb ihre Bitte, zunächst in der unmittelbar gegenüber gelegenen Schnittwaarenhandlung Erkundigung einzuziehen, unbeachtet, und der Zug setzte sich nach dem Polizeiamte in Bewegung. Dort wurden natürlich von dem humanen oberen Beamten sofort die von der Frau erbetenen Recherchen angestellt, und es ergab sich hierbei nicht nur, daß die angegebene Differenz bezüglich der Zeit in Wahrheit beruhte, sondern es stellte sich auch heraus, daß der in der Geschäftskasse noch vorhandene Coupon eine ganz andere Nummer trug als die gestohlenen. Die Frau wurde natürlich sofort entlassen. Wer aber beschreibt ihr Erstaunen, als sie, zu Hause angekommen, findet, daß die Polizisten inzwischen auch vollständige Haussuchung in der Wohnung gehalten, sogar ihres Mannes Briefe und Geschäftsbücher, die natürlich auch Geschäftsgeheimnisse enthalten, durchstöbert hatten. Der Ehemann hat bei seiner Rückkehr sofort Bestrafung der Schuldigen beantragt, und man ist auf den Ausgang der Sache gespannt.

Stuttgart, 2. September. Auf den 20. d. M. hat die deutsche Volkspartei eine Versammlung von Vertrauensmännern aus ganz Deutschland hierher berufen. Bis jetzt wußte man hier nichts von einer „deutschen" Volkspartei. Man kannte wohl die württembergische Volkspartei; man wußte aber sehr genau, daß diese Partei, außer etwa in Frankfurt a. M., im ganzen übrigen Deutschland keine Sympathien, geschweige denn Genossen fand. Wem dies nicht vorher schon bekannt war, der mußte es auf dem Wiener Schützenfeste erfahren. Was soll nun also auf einmal die Versammlung von Vertrauensmännern aus ganz Deutschland, die mit möglichst viel Lärm in Scene gesetzt wird? Fast hat es den Anschein, als ob die Versammlung vom 20. d. keinen anderen Zweck habe, als den Rückzug der hiesigen Volkspartei zu maskiren. Man fängt nachgerade an einzusehen, daß man sich mit dem Südbundesprogramm in eine Sackgasse verrannt hat, aus der schwer wieder herauszukommen ist. Die Päpste dieser Partei können nun aber doch nicht zugeben, „daß sie sich geirrt", daß sie ein unhaltbares, ein unaus-

führliches Programm aufgestellt haben. Da bietet sich denn ein sehr einfaches Mittel, um sich aus dieser Verlegenheit zu helfen. Man verschreibt ein paar Dutzend Männer aus Frankfurt ꝛc., um ein Programm für die deutsche Volkspartei aufzustellen und läßt sich von ihnen überstimmen. Die hiesige Volkspartei wird dann ungemein bedauern, ihr vortreffliches zukunftsreiches Programm aufgeben zu müssen, das sie nur fallen läßt um des Friedens willen in der allgemeinen deutschen Partei, und um keine Zersplitterung einreißen zu lassen. Herr Karl Mayer behält also Recht, bleibt nach wie vor der große Mann, und doch wird man das unhaltbare Programm los. Nur Schade, daß es eben auch hier Leute giebt, welche hinter die Karten schauen und boshaft genug sind, das Kunststückchen zu verrathen! Der Verlauf der Verhandlungen am 20. d. wird zeigen, in wie weit die hier angedeutete Kombination eine richtige war.

Ausland.

Wien, 3. September. In Bezug auf die Reise des Kaisers und der Kaiserin nach Krakau und Lemberg, die sich wahrscheinlich auch nach Czernowitz ausdehnen wird, sollen die näheren Festsetzungen in diesen Tagen getroffen werden. Dem Vernehmen nach ist vorläufig der 26. September für die Abreise in Aussicht genommen. Der Kronprinz Erzherzog Rudolf und die Erzherzogin Gisela dürften am 7. d. nach Schönbrunn kommen, der Kaiser und die Kaiserin am 8., und wird muthmaßlich die Kaiserin vor der Abreise nach Galizien die Erzherzogin Marie Valerie selbst nach Gödöllö bringen. Ueber eine noch in diesem Jahre anzutretende spätere Reise Ihrer Majestäten nach Dalmatien und dem Küstenlande liegt bis jetzt durchaus keine Andeutung vor.

— In Anbetracht der von der deutschen Nordpol-Expedition verfolgten wichtigen, wissenschaftlichen und gemeinnützigen Zwecke, für welche mehrere deutsche Regierungen und Private ihre Theilnahme bethätigt haben, hat sich auch die Kaiserlich österreichische Regierung bestimmt gefunden, zur Unterstützung jenes Unternehmens einen Beitrag von 1000 Fl. in Silber zu widmen.

Teplitz, 1. September. Der Königlich sächsische Veteranen-Verein zu Teplitz, welcher sich die Unterstützung der Verstümmelten, der Wittwen und Waisen von den Kriegern aus dem Jahre 1866 zur Aufgabe setzte, hat sich an die Kommune Wien mit der Bitte um ein Fahnenband für sein Vereinsbanner gewendet, zum Zeichen, daß auch Wien und mit und durch Wien ganz Oesterreich anerkenne, daß die Haltung der sächsischen Krieger eine korrekte und tadellose war. Der Bürgermeister ließ augenblicklich zwei prachtvolle Fahnenbänder — weiß und roth — auf seine Kosten anfertigen, von denen das weiße in schwerer Seidenstickerei das Wappen der Stadt Wien mit der Inschrift in Gold trägt: „Den treuen deutschen Bundesgenossen vom Jahre 1866", das rothe aber mit dem Reichsadler geziert, und mit der Inschrift versehen ist: „Der Bürgermeister der Stadt Wien, Dr. Andreas Zelinka."

Paris, 3 September. Der „Temps" von gestern Abend veröffentlicht ein Schreiben von seinem Korrespondenten aus Deutschland, worin dieser über die Zustände in Süddeutschland Bericht erstattet. Derselbe rührt von einem Deutschen her, der mit seinen Sympathieen den süddeutschen Demokraten näher steht, als jeder andern Partei in Deutschland. Der Korrespondent kehrte in das Vaterland zurück nach einer langen Abwesenheit und gab sich und seinem Redakteur das Versprechen, die Dinge mit Unbefangenheit anzusehen und mit gleicher Unparteilichkeit, mit deutscher Objektivität zu beurtheilen. Der erste Eindruck, so faßt der Berichterstatter vorerst seine Ansicht zusammen, den man von einer Reise in die Städte und durch das flache Land von Süddeutschland mitbringt, ist die Verwirrung, eine peinliche Verwirrung der einander bekämpfenden Ideen und Grundsätze und die ein unfruchtbares Chaos zu sein scheint und noch nicht das tumulthafte Erzittern, welches das Gelärm einer neuen Welt verkündet. — Jetzt ist wieder die römische Frage an der Tagesordnung, und während der Kaiser dem Papste durch die Ernennung des Herrn v. Banneville zum Botschafter in Rom neue Hoffnung auf die fortdauernde Anwesenheit der französischen Armee macht, hat auch die italienische Regierung einen dringenden Schritt gethan im Interesse der zugesagten Abberufung der Besatzungsarmee. Der Kaiser hat noch nicht geantwortet.

— Von Zeit zu Zeit schreibt in die „Revue des deux Mondes" ein in Italien geborener Franzose oder Genfer, der Sohn des früheren Besitzers des vielen Italienfahrern bekannten Hotel de Genève an der Piazza Medina in Neapel, Marc Monnier, sehr interessante und unterrichtende Aufsätze, die sich mit den Zuständen des modernen Italiens aufs Eingehendste beschäftigen. Fallen dieselben vielleicht auch in dieser oder jener Beziehung etwas zu wohlwollend und schönfärberisch aus, so wird man das ihrem Verfasser nicht allzuhoch anrechnen dürfen. Italien ist bei den Franzosen im Allgemeinen noch viel weniger beliebt, als bei uns. Da kann schon der Widerspruchsgeist einen Mann, der sich der großen Masse gegenüber im sichersten Rechte weiß, leicht reizen, nun auch in Allem Recht haben zu wollen. M. Monnier ist sonst über die Vorurtheile erhaben, die viele Franzosen theilen, und täuscht sich nicht darüber, daß die gesammte Geistesbewegung in Italien mehr zu einem Bündnisse mit Deutschland als mit Frankreich hindrängt. So sagt er in dem neuesten Heft der „Revue" (15. August) vollkommen den Thatsachen entsprechend: „Die Juristen (Italiens) schwören nicht höher als bei Mittermaier, und die Mediziner sprechen von Nichts als von Virchow. Deutschland, mit Gewalt aus Italien vertrieben, ist dorthin durch die Wissenschaft zurückgekehrt und setzt sich fest bis Palermo. Das Bündniß mit Preußen war schon unter den Professoren abgeschlossen, ehe es die Diplomaten negozirt hatten."

Pommern.

Stettin, 5. September. Die vor Kurzem von einer Bezirks-Regierung gestellte Frage, ob nach dem Erscheinen des Bundes-Freizügigkeitsgesetzes in Verbindung mit Art. 3 der norddeutschen Bundesverfassung die Kabinets-Ordre vom 10. Januar 1848, betreffend das Verfahren bei der Aufnahme von Ausändern in den preußischen Staatsverband, auf Angehörige der nichtpreußischen norddeutschen Bundesstaaten, falls solche die Aufnahme in den preußischen Staatsverband beantragen, noch ferner anzuwenden sei, ist von dem Herrn Minister des Innern verneint worden, weil das Freizügigkeitsgesetz allen Bundesangehörigen innerhalb des Bundesgebiets das Recht des Wohnsitzes und Aufenthaltes an jedem beliebigen Orte gewährleistet und Beschränkungen dieser Befugniß nur in den durch das Gesetz selbst gezogenen Grenzen eintreten dürfen. Es würde also nicht zuläßig sein, einen auswärtigen Bundesangehörigen, welcher in einer Gemeinde naturalisirt worden ist, von dem Aufenthalte in einer anderen preußischen Gemeinde, wenn auch nur während eines bestimmten Zeitraums von drei Jahren, um deshalb auszuschließen, weil letztere seiner Aufnahme und Naturalisation früher widersprochen hatte. Der vorerwähnten Kabinets-Ordre lag nämlich die Absicht zu Grunde, Naturalisirte von solchen Gemeinden, die früher ihrer Naturalisation widersprochen hatten, auszuschließen, und es liegt nahe, daß diese Absicht in Bezug auf Bundesangehörige ferner nicht zu erreichen ist; die Ordre würde also, letzteren gegenüber, ganz zwecklos sein.

— Am 31. August d. J. bestand das hiesige Königliche Bank-Komtoir 100 Jahre. Eine Jubiläumfeier des Instituts hat nicht stattgefunden.

— Mit dem 31. Dezember d. J. geht die Amtszeit folgender Stadtverordneten zu Ende: Arlt, Bachstein, Bävenroth, Bettenstädt, Bredt, Calebow, Fuchs, Haker, Jakob, Kaseburg, Lemm, Recke, Saunier, Raths-Zimmermeister H. Schultz, Springborn, Steinicke, Weinreich, Dr. Wolff, Dr. Zachariä, Zander. Die Ersatzwahlen müssen nach Vorschrift der Städteordnung im Monat November d. J. stattfinden.

— Ueber eine in Finkenwalde stattgefundene unangenehme Affaire zwischen dem Rittmeister von Sidow und dem Eigenthümer Timm erzählt man sich so wunderbare Dinge, daß es wohl gerathen erscheint, die Untersuchung, die gewiß nicht auf sich warten lassen wird, abzuwarten, ehe man sich mit Wiedergabe oberflächlicher Mittheilungen befaßt. Es ist bekannt, mit welcher Hast von gewisser Seite Alles erfaßt wird, dem Offiziersstand auf den Leib zu rücken, ohne erst dem andern Theil Zeit zu gönnen, ebenfalls zu sprechen.

— Ein im Lokal der bürgerlichen Ressource veranstaltetes Konzert zum Besten der Abgebrannten in Podejuch hat einen Ertrag von 140 Thlr. ergeben.

* **Cöslin**, 3. September. Bei der heute stattgefundenen Wahl das von dem alten und befestigten Grundbesitze in dem aus den Kreisen Fürstenthum, Neustettin und Belgard gebildeten Landschaftsbezirke Herzogthum Kassuben zum Herrenhause zu repräsentirenden Mitgliedes ist an Stelle des Majors a. D. von Kleist auf Schmenzin der Major a. D. und Rittergutsbesitzer von Manteuffel auf Nedel mit 25 von 30 Stimmen gewählt worden.

Vermischtes.

— Die Universität zu Rostock hat dieses Jahr recht segensreich gewirkt und eine Unzahl Doktoren (à Stück 30 Thaler) in die Welt gesetzt. Sehr zahlreiche Versendungen von Doktorhüten sind besonders nach Wien gegangen. Um weitläufige Schreibereien denen zu ersparen, die etwa Lust verspüren, ihrem Namen das: „Dr." vorsetzen zu können, theilen wir zu beliebiger Benutzung das Rezept mit: Man packt 30 Thaler ein (es können auch Ausländer sein), fügt eine wissenschaftliche Arbeit bei (braucht nicht gerade Original zu sein), frankirt das Ganze und giebt es mit der Adresse: „Universität Rostock" zur Post. Nach etwa 3—4 Wochen hat man seinen Doktorhut, für dessen Dauerhaftigkeit garantirt wird.

Görlitz. Eine auf einem benachbarten Gute spielende Entführungsgeschichte macht in der Aristokratie, zu welcher die betheiligten Personen gehören, große Sensation. Es handelte sich um die Entführung eines Kindes aus einer getrennten Ehe durch die Mutter, welche als Zigeunerin verkleidet, mitten in der Nacht die Entführung versuchte. Da man die angebliche Zigeunerin für eine Diebin hielt, wurde Lärm gemacht und dadurch die Angelegenheit bekannt. Voraussichtlich dürfte die Staatsanwaltschaft von dem Fall Notiz nehmen.

Hamburg. Das warnende Beispiel des „Leibnitz" scheint eben keinen nachhaltigen Eindruck hinterlassen zu haben, denn am 2. d. M. passirte es, daß der Dampfer „Helgoland" die Tour nach Helgoland machen sollte, aber die Klagen der Passagiere über den schlechten Zustand des Schiffes die Polizei veranlaßte, das Fahrzeug nach genauer Besichtigung außer Fahrt zu setzen.

Weimar, 28. August. In der heutigen Generalversammlung der Theilnehmer der deutschen Goethestiftung erstatteten die erwählten Preisrichter Drake aus Berlin, Wittig aus Düsseldorf, Schilling aus Dresden und Zitek aus Prag (Professor Preller hat sein Gutachten schriftlich abgegeben) ihr Gutachten über die in Folge der vor drei Jahren ausgeschriebenen Preisaufgabe für ein Relief über dem Eingang eines Museums eingegangenen zwei Konkurrenzarbeiten. Es wurde keine des aus 1000 Thlr. bestehenden Preises für würdig befunden. In Folge dessen beschloß die Generalversammlung, nicht erst für den 28. August 1871, sondern schon für den 28. August 1869 eine neue Preisaufgabe auszuschreiben und zwar für Entwürfe zur Ausschmückung des Treppenhauses des neuen Museums in Weimar.

— Neapolitanische Blätter besprechen einen skandalösen Vorfall im Café des Palazzo Reale. Ein auf Wartegeld gesetzter Offizier und ein Herr Arnese, der früher ebenfalls Offizier gewesen war, hatten einen Streit bekommen, der mit einer Forderung zum Duell endigte. Herr Arnese glaubte das Duell mit A. v. C. ablehnen zu müssen, indem er bewies, daß er vollkommen bereit sei, sich mit jedem Andern zu schlagen. In Folge dessen überfiel C. den Herren Arnese im Café und nach kurzem Wortwechsel zog er den Säbel und verwundete Letzteren durch einen Hieb über das Gesicht. Der Auftritt brachte Alles in Allarm, und es gelang glücklicherweise einem Sicherheitsbeamten, den Angreifer zu verhaften. Da ein ähnlicher Fall erst vor Kurzem in Morfetta vorgekommen ist, so befürchtet man, es möchte auch unter unseren Offizieren jenes brutale Gebaren gegen Civilisten einreißen, welches aus einem gewissen Militärstaat so viel entrüstende Beispiele liefert. Das italienische Gesetz in dieser Beziehung ist klar und deutlich, und wir hoffen, daß der Kriegsminister nicht der Ansicht ist: ein Offizier dürfe einen unbewaffneten Civilisten angreifen, ohne dadurch den Beweis zu liefern, daß er nicht werth sei, die Waffen zu tragen.

— In Amerika ist am 15. August Abends wieder ein neuer Planet entdeckt worden; diesmal von Professor Watson in Detroit. Er erschien wie ein Stern zehnter Größe und befand sich während der Morgendämmerung des 16. August in 358° 4′ gerader Aufsteigung, 0° 48′ südl. Decl. Die scheinbare Bewegung ist jetzt von Westen nach Norden 34 Sekunden Zeit in der geraden Aufsteigung und 4 Minuten Bogen in der Declination. — Der Enke'sche Komet ist am 14. August von Professor Hall auf dem Observatorium in Washington beobachtet worden.

Neueste Nachrichten.

Kiel, 3. September. Die Wahlen zum schleswig-holsteinischen Provinzial-Landtage werden in der Mitte des Septembers stattfinden, der Zusammentritt desselben wird Anfangs Oktober erfolgen.

— Laut eingegangener Meldung ist das Dampfkanonenboot „Delphin" am 3. d. Mts. von Christiansand in Plymouth angekommen.

Gotha, 4. September. Nach den neuesten Nachrichten aus dem Eismeere befand sich die deutsche Nordpolexpedition am 18. Juli $80\frac{1}{2}$ Grad nördlicher Breite und 5 Grad östlicher Länge.

Wien, 4. September. Bei dem gestrigen Festbankett der deutschen Land- und Forstwirthe sprach Freiherr von Beust in seiner Begrüßungsrede die Hoffnung aus, dieselben würden die Ueberzeugung mit sich nehmen, daß in Oesterreich ein reges Vorwärtsstreben herrsche, daß Volk und Regierung Hand in Hand gehen und beide die freiheitliche Entwicklung des Staates als ihr Ziel betrachten. Das Streben der Land- und Forstwirthe sei ein Unterpfand des Friedens und Fortschritts. — Der König von Sachsen ist gestern Abend hier eingetroffen.

London, 4. September. Die „Daily News" hat in der Nacht ein Telegramm aus Cork erhalten, welches vom Abend datirt war und eine Wiederholung des Tumultes zur Verhinderung der Kartoffelausfuhr meldet. Es hatten sich gegen 3000 Tumultuanten versammelt, welche mittelst Bajonettangriffe der Polizei auseinander getrieben wurden, wobei verschiedene Verwundungen vorgekommen sind.

Sheffield, 3. September. Bei einem von den hiesigen Messerschmieden veranstalteten Bankett sagte der Marine-Konstrukteur Reed in Erwiderung eines auf die Marine ausgebrachten Toastes, daß die Schiffe Englands Kanonen im Gewichte von 12 Tonnen tragen und daß er jetzt Schiffe für Kanonen im Gewichte von 18 und 25 Tonnen baue. Der bei dem Bankett anwesende nordamerikanische Gesandte sagte in seiner Antwort auf einen Toast, er könne als Friedensbote der Amerikaner die ihm ausgedrückten freundschaftlichen Gesinnungen Englands herzlich erwiedern; alle Streitigkeiten zwischen beiden Nationen seien verschwunden, die Engländer und Amerikaner seien jetzt ein Volk.

Landwirthschaftliches.

(Versammlung deutscher Bienenzüchter.) Am 8., 9. und 10. September wird in Darmstadt die XV. Wanderversammlung deutscher Bienenwirthe tagen. Mit der Versammlung wird eine Ausstellung, Prämiirung und Verloosung von Bienenzuchtgegenständen verbunden sein.

(Oesterreichische Seidenraupenzucht.) Die Berichte, welche dem österreichischen Ackerbau-Ministerium über das Auftreten der seuchenartigen Krankheiten der Seidenraupen in der diesjährigen Kampagne durch den Centralausschuß der Wiener Landwirthschafts-Gesellschaft zugekommen sind, konstatiren eine Zunahme derselben in fast allen jenen Bezirken Niederösterreichs, wo Seidenbau getrieben wird. Selbst die größte Umsicht und Sorgfalt erfahrener Seidenzüchter vermochte an den meisten Sorten einen fast gänzlichen Mißerfolg nicht hintanzuhalten, wogegen vollkommen gelungene Aufzuchten zu den seltenen Ausnahmen gehörten.

Börsen-Berichte.

Berlin, 4. September. Weizen zur Stelle, Termine leblos. Von Roggen auf Termine waren heute hauptsächlich die nahen Sichten beliebt und hielten Abgeber auf höhere Forderungen, die ihnen auch vereinzelt bewilligt wurden. Die Preisbesserung beträgt hierfür ca. $\frac{1}{4}$ Rt, wogegen die übrigen Sichten wenig Beachtung fanden und daher keine Preisbesserung eingetreten ist. Effektive Waare mäßiger Handel. Gek 4000 Ctr. Hafer disponibel preishaltend. Termine fester. Für Rüböl allein bestand heute eine sehr feste Haltung, da die seitherigen Kündigungen Erledigung gefunden. Der Preisaufschlag beträgt gegen gestern ca. $\frac{1}{8}$ Rt pr. Ctr. Gek. 100 Ctr. Von Spiritus ist keine wesentliche Preisänderung zu berichten. Die Haltung war im Ganzen recht fest, das Geschäft aber sehr still. Gek. 30,000 Qrt.

Weizen loco 72—83 Rt pr. 2100 Pfd. nach Qualität, ordin. gelber märkischer 66 Rt frei Haus hier, pr September 66 Rt nom., pr. September-Oktober 66 Rt nom., Oktober-November 66 Rt nom., April-Mai 65 Rt bez.

Roggen loco neuer $55\frac{3}{4}$, $56\frac{1}{2}$ Rt pr. 2000 Pfd. ab Bahn bez., schwimmend 82—84pfd. $55\frac{7}{8}$, 56 Rt bez., pr. September u. September-Oktober $54\frac{1}{2}$, 55 Rt bez., Br. u. Gd., Oktober-November $53\frac{3}{4}$, $54\frac{1}{8}$ Rt bez., November-Dezember $52\frac{3}{4}$ Rt bez., April-Mai 52, $51\frac{7}{8}$, $52\frac{3}{8}$ Rt bez. u Gd., $\frac{1}{2}$ Br.

Weizenmehl Nr. 0. $5\frac{1}{4}$, $5\frac{5}{12}$ Rt; 0. u. 1. 5, $4\frac{3}{4}$ Rt Roggenmehl Nr. 0. $4\frac{1}{6}$, 4 Rt; 0. u. 1. 4, $3\frac{3}{4}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0. u. 1. auf Lieferung pr. September $4\frac{1}{24}$ Rt Br., 4 Gd., September-Oktober $3\frac{11}{12}$, $\frac{23}{24}$ bez. u. Br., Oktober-November $3\frac{3}{4}$ Gd., alles per Centner unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 46—54 Rt pr. 1750 Pfd.

Hafer loco 30—34 Rt, polnischer 32, $\frac{3}{4}$ Rt ab Bahn bez., pommerscher $32\frac{1}{2}$, $33\frac{1}{4}$ Rt do, pr. September u. September-Oktober $32\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt bez., Oktober-Novbr. 32 Rt bez., Novbr.-Dezbr. $31\frac{3}{4}$ Rt bez., April-Mai $32\frac{1}{2}$ Rt bez.

Erbsen, Kochwaare 66—72 Rt, Futterwaare 58—64 Rt

Winterraps 76—$77\frac{1}{2}$ Rt, Winterrübsen 73—76 Rt

Petroleum loco $7\frac{1}{2}$ Rt Br., Septber. Oktober $7\frac{1}{6}$ Rt Br., Oktober-Novbr. $7\frac{1}{8}$ Rt bez., November-Dezember $7\frac{5}{12}$ Rt Br.

Rüböl loco $9\frac{1}{8}$ Rt Br., pr September u. September-Oktober $9\frac{1}{6}$, $\frac{7}{24}$, $\frac{1}{12}$ Rt bez., Oktober-November $9\frac{1}{6}$, $\frac{5}{24}$ Rt bez., November-Dezbr. $9\frac{1}{6}$, $\frac{5}{24}$ Rt bez., Dezember-Januar $9\frac{1}{3}$, $\frac{5}{12}$ Rt bez., April-Mai $9\frac{5}{8}$, $\frac{2}{3}$ Rt bez.

Spiritus loco ohne Faß $20\frac{1}{2}$, $\frac{5}{12}$ Rt bez., September $19\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez., September-Oktober $18\frac{1}{2}$, $\frac{2}{3}$ Rt bez. u. Gd., $18\frac{3}{4}$ Br., Oktober-November $17\frac{7}{8}$, $\frac{11}{12}$ Rt bez. u. Gd., 18 Br., November-Dezember $17\frac{2}{3}$, $\frac{3}{4}$ Rt bez., April-Mai $18\frac{1}{12}$, $\frac{1}{6}$ Rt bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Auf Wiener und Pariser Notirungen war die Börse sehr gut gestimmt, ungeachtet die mehrfach erhöhten Course vielseitig zu Realisationen Veranlassung gaben.

Wetter vom 4. September 1868.

Im Süden:			Im Osten:		
Paris	13,1 R.,	Wind S	Danzig	8,2 R.,	Wind NW
Brüssel	12,4 R.,	„ NO	Königsberg	9,1 R.,	„ NW
Trier	9,1 R.,	„ NO	Memel	10,8 R.,	„ NW
Köln	11,2 R.,	„ W	Riga	9,8 R.,	„ NW
Münster	10,7 R.,	„ SW	Petersburg	— R.,	„ —
Berlin	9,2 R.,	„ NW	Moskau	— R.,	„ —
Stettin	8,4 R.,	„ WNW	**Im Norden:**		
Im Westen:			Christiansand	9,4 R.,	„ SSW
Breslau	7,0 R.,	„ W	Stockholm	6,2 R.,	„ WNW
Ratibor	7,0 R.,	„ O	Haparanda	4,0 R.,	„ W

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	32¼	G
Altona-Kiel	5	4	114¼	G
Amsterdam-Rotterd.	5½	4	101¼	B
Bergisch-Märkische	7½	4	133	bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	197¾	B
Berlin-Görlitz St.	—	4	72	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94	B
Berlin-Hamburg	9½	4	169	bz
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	189½	G
Berlin-Stettin	8	4	132	bz
Böhm. Westbahn	5	5	67¾	B
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	117½	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	96½	bz
Cöln-Minden	8 11/12	4	125½	bz B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	116	bz
do. Stamm-Prior.	4½	4½	111½	bz
do. do.	5	5	111½	bz
Galiz. Ludwigsb.	9½	5	92⅝	G
Löbau-Zittau	½	4	5.½	G
Ludwigshafen-Berb.	9⅔	4	158½	G
Magdeburg-Halberst.	13	4	161	B
Magdeburg-Leipzig	18	4	219	B
do. do. B.	4	4	93¼	bz
Mainz-Ludwigshafen	8½	4	135	bz
Mecklenburger	2½	4	79	bz
Münster-Hamm	4	4	90	B
Niederschl.-Märkische	4	4	88¼	G
Niederschl. Zweigb.	3¾	4	81	bz
Nordbahn, Frd.-Wilh.	—	4	77½	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	13⅔	3½	184	bz
do. Lit. B.	13⅔	3½	167	G
Oestr.-Franz Staatsb.	8½	5	148	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	80⅝	bz
Rheinische	7½	4	117	bz
do. Stamm-Prior.	7½	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29	bz
Russische Eisenbahn	5	5	84	bz
Stargard-Posen	4½	4½	93¾	G
Südöster. Bahnen	6⅔	5	111¼	bz
Thüringer	8½	4	139½	B
Warschau-Wien	8½	5	59	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83¼	bz
do. II. Em.	4	83½	G
do. III. Em.	4½	91	B
Aachen-Mastricht	4½	76	G
do. II. Em.	5	81¾	G
Bergisch-Märkische I.	4½	97¼	G
do. II.	4½	93⅝	G
do. III.	3½	77⅛	bz
do. Lit. B.	3½	77⅞	bz
do. IV.	4½	92¼	bz
do. V.	4½	90½	G
do. VI.	4½	87⅝	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	84¼	G
do. do. II.	4½	90½	G
do. Dort.-Soest I	4	84	B
do. do. II.	4½	90¼	G
Berlin-Anhalt	4	91¼	G
do.	4½	97	G
do. Lit. B.	4½	95	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91½	G
do. II. Em.	4	—	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	88	B
do. C.	4	85	bz
Berlin-Stett. I. Em.	4½	—	G
do. II. Em.	4	83½	B
do. III. Em.	4	83½	G
do. IV. Em.	4½	.4½	B
Breslau-Freiburg	4½	90¾	bz
Cöln-Crefeld	4½	91½	bz
Cöln-Minden	4½	98	[illegible]
do. II. Em.	5	102¼	G
do. do.	4	84	bz
do. III. Em.	4	83½	G
do. do.	4½	93½	G
do. IV. Em.	4	82⅞	bz
do. V. Em.	4	82¼	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83	G
do. III. Em.	4½	89½	bz
do. IV. Em.	4½	88½	bz
Galiz. Ludwigsbahn	5	83½	G
Lemberg-Czernow	5	67½	G
Magdeb.-Halberstadt	4½	96⅛	G
do.	4½	94⅝	bz

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	69	B
do.	4½	94½	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87½	bz
do. II.	4	84½	G
do. conv. I. II.	4	87½	G
do. III.	4	83½	B
do. IV.	4½	94½	G
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	G
Oberschlesische A.	4	86	G
do. B.	3½	76	G
do. C.	4	84½	G
do. D.	4	84½	G
do. E.	3½	77½	G
do. F.	4½	92½	B
do. G.	4½	91	B
Oesterr.-Französisch	3	265	bz
neue	3	262½	G
R…che	4	84⅜	B
do. v. St. gar.	3½	80	B
do. III. Em. 58/60	4½	93½	bz
do. 1862	4½	90½	bz
do. v. St. gar.	4½	98½	B
Rhein-Nahe-Bahn	4½	92½	G
do. II.	4½	92½	G
Mosko-Rjäsan	5	87½	bz
Rjäsan-Kozlow	5	82	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4½	—	G
do. II.	4	81	bz
do. III.	4½	89¼	G
Schleswigsche	4	90¼	G
Stargard-Posen	4½	—	G
do. II.	4½	91½	G
do. III.	4½	91½	G
Südösterr. Staatsb.	3	219	bz
Thüringer	4	87¾	G
do. III.	4	87¾	G
do. IV. Em.	4½	95½	G

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99⅝ G	Dollars	1 12¼ G	Goldkronen	9 10¼ G
do. ohne R.	99⅝ bz	Napoleons	5 12⅞ B	Gold p. Zollpf.	466 G
Oest. Nt. öst. W.	89½ bz	Louisd'or	111⅞ G	Friedrichsd'or	113 11/12 bz
Russ. Bankn.	83⅛ bz	Sovereigns	6 24½ G	S…	29 25 G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	97½	bz
Staats-Anleihe 1859	5	103¾	bz
Staatsanleihe div.	4½	95¾	bz
do. do.	4	88½	bz
Staats-Schuldscheins	3½	83⅜	bz
Staats-Präm.-Anl.	3½	119⅜	bz
Kurhessische Loose	—	54¾	G
Kur-N. u. Schuld	3½	82½	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	102⅞	bz
do.	4½	96¾	bz
do.	3½	77¼	B
Börsenhaus-Anleihe	5	101	G
Kur. u. N. Pfandbr.	3½	77¼	bz
do. neue	4	85⅜	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	78½	G
do.	4	85½	G
do.	4½	91¼	bz
Pommersche Pfandbr.	3½	75⅛	bz
do. neue	4	84⅜	bz
Posensche Pfandbr.	4	85¼	B
do. neue	3½	—	bz
do. neue	4	—	B
Sächsische Pfandbr.	4	83⅞	B
Schlesische Pfandbr.	3½	81⅞	bz
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3½	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3½	75¼	G
do.	4	83	bz
do. neue	4½	91	bz
do. neueste	4½	91	B
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	91	bz
Pommersche	4	90½	B
Posensche	4	88⅜	G
Preußische	4	88⅜	G
Westphälisch-Rhein.	4	90⅛	B
Sächsische	4	90¾	bz
Schlesische	4	90½	bz

Fremde Fonds

Badische Anleihe 1866	4½	94⅞	bz
Badische Präm.-Anl.	4	100½	bz
„ 35 fl.-Loose	—	30⅜	B
Baierische Präm.-Anl.	4	102¾	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4½	96⅞	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101	G
Dessauer Präm.-Anl.	3½	95⅝	bz
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45½	B
Lübecker Präm.-Anl.	3½	47⅝	B
Sächsische Anleihe	5	106¼	bz
Schwedische Loose	—	10⅝	B
Oesterr. Metalliques	5	51¼	G
„ National-Anl.	5	55⅜	bz
„ 1854er Loose	4	65½	bz
„ Credit-Loose	—	80¾	G
„ 1860er Loose	5	74⅜	bz
„ 1864er Loose	—	56½	G
„ 1864er Sb.-A.	5	62	B
Italienische Anleihe	5	52¾	bz
Russ.-engl. Anl. 1862	5	87¾	bz
Russ. Pr.-Anl. 1864	5	115¼	bz
do. 1866	5	114¾	bz
Russ.-poln. Sch.-Obl.	4	67⅝	G
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97½	G
Amerikaner	6	76½	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2½	143⅜	bz
do. 2 Mon.	2½	142⅜	bz
Hamburg kurz	2½	151	bz
do. 2 Mon.	2½	150¾	bz
London 3 Mon.	2	6 24½	bz
Paris 2 Mon.	2½	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89¼	bz
do. do. 2 Mon	4	88⅝	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99⅝	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	6½	92½	bz
do. 3 Mon.	6½	91½	bz
Warschau 8 Tage	6	83	bz
Bremen 8 Tage	3½	111½	G

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9⅓	4	158½	B
„ Handels-Ges.	8	4	119¾	bz
„ Immobil.-Ges.	—	4	70	G
„ Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6⅔	4	107	B
Bremen	5¾	4	111	bz
Coburg, Credit-	4	4	74	B
Danzig	5½	4	108¼	B
Darmstadt, Credit-	6½	4	96⅜	bz
„ Zettel-	5	4	96⅜	B
Dessau, Credit-	0	0	2½	B
„ Gas-	11	5	160	B
„ Landes-	5¾	4	89	G
Disconto-Commund.	8	4	117½	G
Eisenbahnbedarfs-	12½	5	145	bz
Genf, Credit-	—	4	20¼	G
Gera	5⅛	4	95	G
Gotha	5¼	4	90	G
Hannover	4	4	81	bz
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	11⅓	5	107½	G
Erste Pr. Hypoth.-G.	4⅓	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	111	G
Leipzig, Credit-	6	4	105¼	G
Luxemburg	7½	4	98½	bz
Magdeburg	4	4	94	B
Meiningen, Credit-	7	4	99½	bz
Minerva Bergw.-	0	5	36¾	B
Moldau, Credit-	5	4	20	B
Norddeutsche	7½	4	123¾	G
Oesterreich, Credit-	7¾	5	94½	bz
Phönix	—	5	123½	bz
Posen	5⅗	4	100½	G
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4½	154	bz
Ritterschaftl. Priv.	4½	4	87	bz
Rostocker	6 5/12	4	114	G
Sächsische	7 1/10	4	114¾	B
Schlesischer Bankver.	7½	4	116½	G
Thüringen	4	4	73½	B
Vereins-B. (Hamb.)	8¾	4	111½	G
Weimar	4½	4	89	bz
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101	B

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Frau May geb Bertz (Stettin). — Fräul. Bertha Schwichow (Grünhof).

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Stettin; Abtheilung für Civil-Prozeßsachen,
Stettin, den 29. August 1868,
Mittags 12 Uhr.

Ueber das Gesellschafts- und Privat-Vermögen der Kaufleute **Eduard Hellmuth Scheibel** und **Ernst Wilhelm Reinhold Nieke**, in Firma **Scheibel & Nieke** zu Stettin ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 12. August 1868 festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **H. Flemming** zu Stettin bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 8. September 1868, Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem Kommissar, Herrn Kreisgerichtsrath **Heinsius**, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von den Gemeinschuldnern etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an sie etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 6. Oktober 1868 einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldner haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 6. Oktober 1868 einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 15. Oktober 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung

bis zum 4. Dezember 1868 einschließlich

festgesetzt und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin

auf den 15. Dezember 1868, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Gerichtslokale, Terminszimmer Nr. 13, vor dem genannten Kommissar anberaumt. Zum Erscheinen in diesem Termine werden die Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte **Wendtlandt** und Justizräthe **Foß, Wehrmann, Zitelmann, Ludewig, Heidemann** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Zur Unterbringung und Anschaffung von Capitalien auf gute Hypotheken empfiehlt sich

Ludw. Heinr. Schröder,
Fischerstraße.

Submissions-Einladung.

Die Stellung von Pferden zur Ausführung der diesjährigen Walzarbeiten auf der Stettin-Pasewalker Straße, Stat. Nr. 2_{41}—2_{75}, soll im Wege der Submission verdungen werden

Versiegelte Offerten hierauf, welche als solche äußerlich bezeichnet sein müssen, sind in meinem Geschäftslokale, Louisenstraße Nr. 4, abzugeben, woselbst deren Eröffnung am Sonnabend, den 19. September c. a., Vormittags 10 Uhr, in Gegenwart der etwa erscheinenden Submittenten erfolgt. — Die Bedingungen sind vorher bei mir einzusehen.

Stettin, den 31. August 1868.

Der Bau-Inspektor.
gez. **Thoemer.**

Bekanntmachung.

Das ehemalige Garnison-Schulhaus, jetzige Kasernen-Gebäude in der breiten Straße Nr. 61 in Stettin nebst Hofraum, soll öffentlich meistbietend verkauft werden und ist hierzu Termin auf

den 5. September c., Vormittags 11 Uhr,

in unserm Geschäftslokal, Rosengarten Nr. 25–26, anberaumt. Der Termin wird präcise 1 Uhr geschlossen und auf Nachgebote wird nicht gerücksichtigt.

Das qu. Gebäude ist ganz massiv unterkellert, hat 6952 □Fuß Grundfläche und ist auf 16,441 Thlr. 1 Sgr. 3 Pf. abgeschätzt. Taxe und Verkaufsbedingungen sind in unserm Geschäftslokal und bei der Königlichen Garnison-Verwaltung in Berlin einzusehen.

Behufs Besichtigung des Gebäudes wird dasselbe an den dem Verkaufstage vorhergehenden 2 Tagen von 10 bis 12 Uhr, am Verkaufstage von 9 bis 12 Uhr Vormittags geöffnet sein.

Stettin, den 12. August 1868.

Königliche Garnison-Verwaltung.

Das für das General-Landschafts-Haus hierselbst pro 1868–69 erforderliche Brennholz von circa 30 Klaftern Buchen Klobenholz erster Klasse soll im Wege der Submission beschafft werden.

Lieferungsgeneigte werden ersucht, ihre desfallsigen schriftlichen Offerten in unserem Kassenlokal, Mönchenstraße 14, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen einzusehen sind, bis zum 5. September cr. niederzulegen.

Stettin, den 25. August 1868.

Königl. Pr. Pomm. General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Fischerei in den Oderströmen, dem Damm'schen See und Papenwasser nach dem Pachttarif auf das Pachtjahr vom 1. Juni 1868–69 steht Termin

am 15. September

d. J., Vormittags 10 Uhr, in Stettin bei dem Destillateur **Knappe,** Bollwerk Nr. 14 an, in welchem gegen Empfang der Willzettel auf die tarifmäßige Pacht mindestens die Hälfte sofort zu zahlen ist.

Wollin, den 29. Juni 1868.

Der Königliche Oberfischmeister
Grunwaldt.

Holz-Verkauf
im Königlichen Heinersdorfer Revier.

Am Dienstag, den 8. September cr. — Vormittags 10 Uhr — soll im Schützenhause zu Vierraden Kiefern Klobenholz aus alten, bis 180-jährigen Beständen in größeren Posten versteigert werden.

Im Termine selbst muß sofort ¼ der gebotenen Kaufsumme als Angeld gezahlt werden. Irgend gewünschte nähere Auskunft über Qualität der Hölzer, Entfernung bis zur nahen Oder, wie auch über die besonderen Verkaufsbedingungen wird vor dem Termin in hiesiger Registratur ertheilt werden.

Oberförsterei Heinersdorf b. Schwedt, den 24. August 1868.

Der Oberförster
Bayer.

Adler,
Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für Deutschland zu Berlin.
Grund-Capital: 1 Million Thaler Preuß. Crt.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuersgefahr in Städten und auf dem Lande auf **Mobilien** aller Art, Hausmobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Ernteerzeugnisse, Ackergeräthe u. s. w., desgleichen auf **Immobilien** unter **höchst liberalen Grundsätzen.**

Die Prämien sind fest und billig, ohne jede Nachzahlung. Zur Entgegennahme von Versicherungen und Ertheilung jeder näheren Auskunft empfehlen sich die Unterzeichneten, sowie sämmtliche Haupt- und Special-Agenten der Gesellschaft.

C. Borck & Co.,
General-Agenten des „Adler,"
Stettin, Lindenstraße 4.

Die 42. Versammlung
deutscher Naturforscher und Aerzte

wird vom 18 bis 24. September d. J. in Dresden tagen. Den Besuchern derselben haben die meisten Eisenbahndirectionen mit dankenswerther Bereitwilligkeit wesentliche Fahrpreisermäßigungen bewilligt. Wer hiervon Gebrauch machen will, wird ersucht, die zu seiner Legitimation dienende Aufnahmekarte vor Antritt der Reise zu lösen und sich deshalb zwischen dem 23. August und 13. September unter portofreier Einsendung von **drei Thalern** an das Lokalcomité zu wenden pr. Adr. des Herrn Hofrath **Dr. Carus,** Johannisplatz 12. Der Aufnahmekarte wird eine Liste der von den Eisenbahndirectionen gewährten Vergünstigungen beigelegt. Wer die Versammlung in Gesellschaft einer Dame zu besuchen gedenkt, wird um gleichzeitige Anmeldung seiner Begleiterin gebeten; letztere erhält dann eine auf ihren Namen ausgestellte, mancherlei Vortheile gewährende Karte. Wünsche in Betreff der Wohnungen sind gleichfalls an die vorhin genannte Adresse zu richten.

Dresden, im August 1868.

Die Geschäftsführer:
Geheime Rath **Dr. Carus.** Hofrath **Dr. Schlömilch.**

Bekanntmachung.

Zur Ermittelung eines Unternehmers für den Neubau der in Stettin 0_{24} der Wollin-Ostswiner Chaussee liegenden Brücke ist auf

Donnerstag, den 10. September, Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten ein Submissionstermin angesetzt worden

Die Offerten sind schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Offerten zum Neubau der Chausseebrücke bei Wollin"

einzureichen, und werden in obigem Termine in Gegenwart der erschienenen Lieferanten eröffnet werden.

Die Bedingungen liegen bei dem Unterzeichnetem und bei dem Chausseeaufseher **Markward** in Wollin zur Einsicht aus.

Swinemünde, den 2. September 1868.

Der Bauinspektor.
Alsen.

Auction.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am 7. September cr., Vormittags von 9 Uhr ab, Wallstraße Nr. 31, 38 Tonnen verschiedene Heringe, 3 Tonnen Thran 4 Tonnen Theer, 11 Faß Harz, 1 Tonne Syrup, 6 Pfd. Rüböl, 6 Pfd. schwarzen Peccothee, 5½ Ballen Reis, 3 Sack Kaffee und Pfeffer, Körbe, Kisten und leere Tonnen, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Schwindsucht (Auszehrung, Lungensucht) heilt durch erfolgbewährte Mittel Dr. K. **poste restante** Neustadt (Werrabahn).

Vollblut-
Southdown-Zucht zu Artschau bei Danzig.

Durch den persönlichen Zukauf der Elite Zuchtthiere Englands, als von **Mr. Henry Webb u. Lord Sondes,** stehen bei mir meine bisherigen Sprungböcke, die in **Bromberg** mit dem ersten Preise gekrönt, zum Verkauf. — Gleichzeitig erlaube mir hinzu zufügen, daß der Verkauf von jungen Zuchtböcken im Monat März k. M. bei mir stattfindet und ich durch obige glückliche Vergrößerung meiner Stammheerde, für die Folge in der angenehmen Lage mich befinde, allen gerechten Anforderungen in dieser Zuchtrichtung genügen zu können.

W. Guth.

Auktion in Alt-Damm.

Umzugshalber sollen Montag, den 7. September, von Morgens 8½ Uhr ab, im Hause des Herrn Rack, herrschaftliche Betten, Wäsche, Möbeln, Haus- und Küchen-Geräthschaften öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Dürkheimer Weintrauben, eigenes Gewächs, à 4 Sgr. pr. Pfd., incl. bester Verpackung, versendet täglich während der Saison gegen franko Einsendung des Betrags

Jacob Weil, Gutsbesitzer
in Dürkheim a. Haardt, Wormserstraße.

Bibeln von 7 Sgr. an, **Neue Testamente** von 2 Sgr. an, sind stets zu haben bei dem Bibelboten **Chr. Knabe** im Gesellenhause, Elisabethstraße 9.

Heger's aromatische
Schwefel-Seife

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti, erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit, erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.
Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Graefe's
nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde
Eis-Pomade

in Flaschen a 12½ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.
Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin. Depot in Stettin nur allein bei

Lehmann & Schreiber.
Kohlmarkt Nr. 15.

Künstliche Zähne, Gebisse rc.
in Gold und Kautschuck, nach neuester amerik. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht.
Gamm's Zahnatelier, Schulzenstr. Nr. 44 u. 45.

Besten **Saat-Weizen** und **Probsteier Saat-Roggen**, erste Saat, offerirt billigst

H. Moses,
Friedrichshof.

Bestellungen werden auch entgegen genommen in meinem Comtoir Frauenstraße 46.

Bestellungen auf
ächten Probsteier Saat-Roggen
„ Pirnaer „ „
„ Probsteier Saat-Weizen
„ Kaiser-Weizen

nehmen entgegen und sind im Stande, di Aufträge bald auszuführen

G. Borck & Co., Stettin,
Landwirthschaftliches Commissions- und Speditions-Geschäft.

Carl Spiegelberg's
Inseraten-Comtoir

für alle in- und ausländische Zeitungen
Berlin, Alte Leipzigerstraße Nr. 17,
empfiehlt sich zur Besorgung von Inseraten in alle hiesigen und auswärtigen Zeitungen ohne Berechnung von Porto oder sonstigen Spesen.
Bei Aufträgen für mehrere Zeitungen bedarf es nur eines Manuscripts.

Für Restaurateure

empfehle ich meinen neu construirten Bierdruckapparat, das das Bier vermittelst Zinnrohrleitung aus dem Keller kalt und schön nach dem Büffet befördert. Näheres

A. Taeschner, Fabrikant,
Berlin, Schiffbauerdamm Nr. 14.

Die
Mähe-Maschine

von **Schlieblich & Hanke** in Neucoschütz, die **einzige kombinirte** Getreide-, Futter- und Gras-Mähe-Maschine mit selbstthätiger Ablage-Vorrichtung, auf der Mähe-Maschinen-Concurrenz zu **Berlin** mit **zwei silbernen Medaillen** prämiirt, empfehle ich den Herren Gutsbesitzern und habe ich eine solche hier, um sie den Herren Interessenten (jetzt auch arbeitend) zu zeigen.
Berlin, Georgenstraße 33.

R. Schneider,
Civil-Ingenieur.

Hub. Dürselen,

in Neuß am Rhein.
Commissions- und Agentur-Geschäft.
Vertretung auswärtiger Häuser für den An- und Verkauf von Getreide, Oelsamen, Hülsenfrüchten, Oel, Mehl, Colonialwaaren, Zucker rc. rc. Reelle und prompte Bedienung. Mäßige Provision.

Wiederverkäufern und Consumenten halte ich mein bedeutendes Lager von **Cigarren** in den Preisen von hauptsächlich 10, 11, 12, 15, 20—25 Thlr. pro Mille, reelles Fabrikat, zum Fabrikpreise mit kleinem Aufschlage, bestens empfohlen.

Bernhard Saalfeld,
große Lastadie 56.

Russische Bettfedern und Daunen a ⅔, ½ u. ¾ Pfd. sind billig zu verkaufen Fuhrstr. 8 im Laden.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit beehre ich mich anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage unter der Firma:

Oscar Beleites,
Königsstraß Nr. 17,

eine Handlung Engl. Franz & Deutscher Kurzwaaren en-gros

hierselbst begründet habe.
Ich bitte meinem Unternehmen eine geneigte Aufmerksamkeit schenken zu wollen und empfehle mich
Hochachtungsvoll
Oscar Beleites.

Guano-Depôt

der
Peruanischen Regierung
in Deutschland.

Im Auftrage der Peruanischen Regierung haben wir unsere Guano-Preise heute verändert und sind dieselben gegenwärtig wie folgt:

im Depôt Stettin unter Herrn Ad. Paulsen,
8 Thlr. bei Abnahme von u. über 60,000 Pfd.
5 Thlr. - - - 2000 Pfd. bis 60,000 Pfd.

per 2000 Pfd. Brutto Zollgewicht in Säcken, zahlbar per comptant ohne Vergütung von Thara, Gutgewicht, Abschlag oder Decort.
Unsere übrigen Verkaufsbedingungen bleiben unverändert.
Hamburg, den 1. September 1868.

J. D. Mutzenbecher Söhne.

Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik
von
August Müller, gr. Domstr. 18

(vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt: **Nähtische, Sophatische, Toilettenspiegel, Gallerie-Spinde, Kleider-** und **Wäschspinde,** eine große Auswahl von **Comptoir-Pulten,** sowie **Sessel, Stühle, Sopha** eigener Polsterung unter Garantie. **Roßhaar-Matratzen** und **Seegras-Matratzen** in großer Auswahl, **Bettstellen** mit Sprungfeder-Matratze und Keilkissen mit Drillich-Bezug zu 9 Thlr. Jede Tapezierer Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth angefertigt bei

Aug. Müller.

Sammtliche
Lederwaaren

in solider Qualität bei
Moll & Hügel.

Frische Ananas

empfing und empfiehlt
L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Krösing.

Blumenbouquets,
Blumenkränze, Lorbeerkränze, Blumenkörbchen, Guirlanden, elegant und billig, beim Handelsgärtner **H. Hübner,** am Wege rechts nach Grünhof.

Sommer- u. Glacé-Handschuhe
empfiehlt
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Garten-Werkzeuge
bei Gebr. Dittmar in Heilbronn.

Kirchliches.

Am Sonntag, den 6. September, werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger Coste um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Küper um 10½ Uhr.
Herr Candidat de Latre um 2 Uhr.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Prediger Pauli um 9 Uhr.
Herr Prediger Pfundheller um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionsprediger Giesebrecht um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 2 Uhr.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonntag um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

Johanniskloster-Saal in der Neustadt:
Herr Prediger Deicke um 10 Uhr.

Neu-Tornei im Betsaale:
Um 4½ Uhr Unbestimmt.

In der St. Lucas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.

In Züllchow:
Herr Prediger Hoffmann um 9 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 5 Uhr predigt Herr Pastor Obebrecht.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 30. August, zum ersten Male:

In der Jakobi-Kirche:
Carl Wilh. Rade, Arbeiter hier, mit Jungfrau Marie Christine Emilie Fick hier.
Hermann August Franz, Reifschlägergeselle hier, mit Jungfrau Albertine Emilie Auguste Gohlke hier.
Carl Wilhelm Züllmer, Schmied hier, mit Jungfrau Emilie Albertine Charlotte Manke, in Güstow.
Johann Friedrich August Falk, Sergeant im Reserve-Landwehr-Bataillon 34, mit Jungfrau Auguste Friederike Mathilde Ziwitt hier.

In der Johannis-Kirche:
Herr Herm. Ernst Fried Strömer, Kaufmann hier, mit Jungfrau Anna Maria Sceypprowsky hier.
Herr Ad Wilh. Robert Frankenstein, Kaufmann, mit Jungfrau Emma Elise Wolff in Massow.
Herr Carl Jul. Albrecht, Bäckermstr. hier, mit Jungfrau Marie Louise Franziska Kohlheim hier.
Gottfried Wilk, Schneidergeselle hier, mit Christine Köbke hier.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Johann Jänisch, Küster und Lehrer in Schmölln, mit Jungfrau Christ Sophie Henr. Zimdahl.
Fried Aug. Joachim Braatz, Arbeiter in Nemitz, mit Wilh. Joh. Aug. Gensow daselbst.
Christ. Friedr. Wilh. Schünemann, Reifschlägergeselle in Grünhof, mit Jungfrau Aug. Emilie Albert. Haase das.

Anzeige für Stellensuchende.

Denjenigen, welche sich von allen vacanten Stellen in Preußen, für Prediger, Lehrer, Rabbiner und Schächter, Bürgermeister, Stadtsyndici, Kämmerer, Stadtsekretaire, Registratoren, Magistr. ts-, Polizei-Büreau- und Unter-Beamten, Stadt-, Kreiswund- und Thierärzte, sowie Stadtförster, eine sichere Kenntniß verschaffen wollen, wird der monatlich 3 Mal erscheinende

Preußische
Communal-Anzeiger,

worauf alle Königl. Postanstalten für den halbjährlichen Pränumerationspreis von nur 7½ Sgr. Bestellungen annehmen, angelegentlichst empfohlen. (Siehe Zeitungs-Preis-Courant sub **C. Nro. 641**).

Eine in einer Kreisstadt belegene, seit mehr als 50 Jahren mit bestem Erfolg betriebene

Bäckerei,

in bester Geschäftsgegend der Stadt, Gebäude größtentheils neu massiv erbaut, ist unter vortheilhafter Bedingung, Familienverhältnissehalber sofort zu verkaufen, auch wenn es gewünscht wird, sogleich zu übernehmen. Das Nähere zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Mein
Cabinet zum Haarschneiden u. Frisiren, sowie meine **Haartouren-Fabrik** für Herren und Damen empfehle ich zur gefälligen Beachtung.
C. Ewald, gr. Wollweberstraße Nr. 41.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Zum sofortigen Antritt!!
oder zum 1. Oktober suchen einen tüchtigen Verkäufer und einen Lehrling für unser Manufactur-Waaren-Geschäft.
Moritz Litten & Co., Stolp i. Pom.

Einen Lehrling fürs Barbier-Geschäft verlangt
Fensch,
Breitestraße 69.

Den hochgeehrten Herrschaften Stettin's empfehle ich meinen kleinen, freundlich eingerichteten **Saal** zur gefälligen Benutzung, als zu:

Hochzeiten, Polterabenden, Assamblées, geschlossenen Gesellschaften, Versammlungen u. s. w.

Für feine **Weine** und gute **Speisen** werde ich bestens Sorge tragen.

H. Weise,
Besitzer des Hôtel de Russie.

Sommer-Theater auf Elysium.

Sonnabend den 29. August.
Vorstellung im Abonnement.
Vorletztes Gastspiel des Herrn Direktor E. Th. L'Arronge.

Ein Wort an den Minister.
Lustspiel in 1 Akt.
Ein Stündchen auf dem Comtoir.
Posse mit Gesang in 1 Akt.
Wer ist mit?

Abgang und Ankunft
der
Eisenbahnen und Posten
in Stettin.

Posten.

Abgang.
Kariolpost nach Pommerensdorf 4 U. 25 Min. früh.
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 Uhr früh.
Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt 5 U. 50 M. Nachm.
Botenpost nach Grabow und Züllchow 11 U. 45 M. Vm. und 5 U. 30 Min. Nachm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11 U. 55 M. Vm. u. 5 U. 55 M. Nachm.
Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. Nm.
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. Nm.

Ankunft:
Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr 55 M. Vorm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5 Uhr 40 Min. früh.
Kariolpost von Züllchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.
Botenpost von Neu-Torney 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M. Vorm. und 5 Uhr 45 Min. Abends.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11 U. 30 M. Vorm. und 7 Uhr 30 Min. Abends.
Botenpost von Pommerensdorf 11 Uhr 50 Min. Vorm. und 5 U. 50 Min. Nachm.
Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Vorm.

Bahnzüge.

Abgang.
nach **Berlin:** I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M. Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) IV. 6 U. 30 M. Abends.
nach **Stargard:** I. 7 U. 30 M. Vorm. II. 9 U. 58 M. Vorm. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau). III. 11 Uhr 52 Min. Vormittags (Courierzug). IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends. (Anschluß nach Kreuz) VI. 11 U. 15 M. Abends.
In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Posten an: an Zug II. nach Pyritz und Naugard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Cammin und Treptow a. R.
nach **Cöslin** und **Colberg:** I. 7 U. 30 M. Vorm. II. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug). III. 5 U. 17 Min. Nachm.
nach **Pasewalk, Stralsund** und **Wolgast:** I. 10 U. 45 Min. Vorm. (Anschluß nach Prenzlau). II. 7 U. 55 M. Abends.
nach **Pasewalk** u. **Strasburg:** I. 8 U. 45 M. Morg. II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm. (Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:
von **Berlin:** I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 28 M. Vorm. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm. IV. 10 U. 58 M. Abends.
von **Stargard:** I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M. Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Vorm. IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M. Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz). VI. 9 U. 20 M. Abends.
von **Cöslin** und **Colberg:** I. 11 U. 54 M. Vorm. II. 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 U. 20 M. Abends.
von **Stralsund, Wolgast** und **Pasewalk:** I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 Min. Nachm. (Eilzug).
von **Strasburg** u. **Pasewalk:** I. 8 U. 45 M. Morg. II. 9 U. 30 M. Vorm. (Courierzug von Hamburg und Hagenow). III. 1 Uhr 8 Min. Nachmittags IV. 7 U. 15 M. Abends.